



Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

Dezember 2011



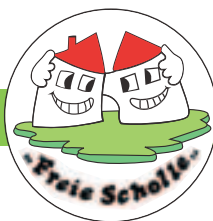
Ein nächtlicher Blick in einen weihnachtlich geschmückten Vorgarten im Moorweg.

Wir wünschen allen Mitgliedern
und ihren Angehörigen ein
friedliches Weihnachtsfest und
ein gesundes, glückliches 2012

VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND BEIRAT

Aus dem Inhalt

Hallo Nachbarn!	2
Gästewohnungen der „Freien Scholle“	3
Busausflüge in die Uckermark	4
Schollenfest-Impressionen	6
Der Nachtwächterspruch 2011	16
Die „Freie Scholle“ bildet aus	19
Schollen-Treff-Wittenau	22
Halloween 2011	24
Rückblick auf den Laternenumzug	25
Ankündigung Skatturnier 2012	27
DESWOS – Wohnen ist ein Menschenrecht	31



HALLO NACHBARN!

Die Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt war ein großes Thema im hinter uns liegenden Wahlkampf. Gerade die Bezieher kleiner Einkommen spüren den hohen Nachfragedruck am stärksten: Bei wachsenden Haushaltszahlen, sinkendem Leerstand und wenig Neubauaktivitäten sind manche Wohnlagen in Berlin kaum noch zu bezahlen. Die Mietpreissteigerungen bei renditeorientierten Wohnungsunternehmen führen oft dazu, dass auch alteingesessene Mieter ihren Kiez verlassen müssen.

Deshalb ist der neue Berliner Senat gut beraten, sich diesem Missstand mit aller Entschlossenheit anzunehmen. Dabei sind Baugenossenschaften verlässliche Partner, wenn es darum geht, faire Mietpreise, ein ausgewogenes soziales Miteinander und intakte Nachbarschaften zu fördern bzw. zu erhalten. Die Berliner Genossenschaften sind erfahrene Akteure in allen Bezirken und bieten neben der Wohnraumversorgung zahlreiche Zusatzleistungen.

Die „Freie Scholle“ bietet in einer eigenen Sozialstation aktive Nachbarschaftshilfe, unser Beirat gewährleistet ein umfangreiches Freizeit- und Veranstaltungsangebot, Senioren- und Jugendfreizeitstätte sind sehr gut besuchte Gemeinschaftseinrichtungen und unsere Mitarbeiter stehen unseren Genossenschaftsmitgliedern mit einer

kompetenten Schuldner- und Sozialberatung zur Seite. Mit unseren Kooperationspartnern Arbeiterwohlfahrt, Naturschutzbund Deutschland und dem Technischen Hilfswerk stehen uns tragfähige nachbarschaftliche Netzwerke zur Verfügung.

Mit Siebenmeilenstiefeln ist das Jahr 2011 an uns vorübergeeil und Weihnachtsstimmung breitet sich aus. Das Ende eines Jahres gibt uns allen nicht nur im kaufmännischen Sinne Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und die Ereignisse der letzten 12 Monate Revue passieren zu lassen. Das ausklingende Jahr 2011 hat einmal mehr gezeigt, dass sich die „Freie Scholle“ weiterhin auf ihre Stärken verlassen kann. Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels, ist das zweifellos eine sehr gute Nachricht. Sie sorgt dafür, dass unsere Genossenschaft zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. Ein erfolgreiches Geschäftsjahr geht für die „Freie Scholle“ zu Ende.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches, friedvolles und ruhiges Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2012.

Ihr
Jürgen Hochschild

**Sachbeschädigungen
kosten das Geld
aller Mitglieder.**

**Helfen Sie mit,
Vandalismusschäden
zu verhindern.**

Bitte notieren!

**NOTRUF-
TELEFONE**

Sollten Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und auch der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar sein, so wählen Sie:

438 000 50

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**433 10 77
oder
0163/790 07 42**

**Nicht
vergessen!**



UNSERE GÄSTEWOHNUNGEN

Bekommen Sie Besuch und Ihr Platz zu Hause reicht nicht aus, dann können wir Ihnen 6 komfortable Gästewohnungen in unserer Siedlung anbieten.

Genossenschaftsmitglieder können für ihre Gäste eine oder mehrere Wohnungen für einen bestimmten Zeitraum anmieten. Pro Übernachtung sind je nach Wohnungsgröße 30,00 EUR bzw. 35,00 EUR fällig und eine eventuell mögliche einmalige Endreinigungsg Gebühr ist in Höhe von 20,00 EUR zu bezahlen. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Homepage über die Gästewohnungen.

Wie sind die Wohnungen ausgestattet?

Die Wohnungen sind komplett ausgestattet und verfügen über Kabel TV. Die Küchen sind komfortabel eingerichtet, mit allem, was man zum Kochen und Essen braucht. Die Bäder sind gefliest und mit einer Dusche ausgestattet. Die Schlaf- und Wohnzimmer sind stilvoll und gemütlich.

Wo befinden sich die Gästewohnungen?

Die 6 Gästewohnungen befinden sich im ausgebauten Dachgeschoss im Waidmannsluster Damm 64 und 64 a. Parkmöglichkeiten sind direkt vor Ort auf den öffentlichen Straßen vorhanden. In der Nähe befinden sich Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeiten, Imbiss und Restaurant.

Wie erfolgt die Reservierung?

Die Gästewohnungen stehen all unseren Mitgliedern zur Verfügung. Sie können sie telefonisch bei Herrn Griebenow (Tel. 438 000 13) oder per Email (mail@freiescholle.de) reservieren.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.freiescholle.de

Was ist noch zu beachten?

Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier muss der Gast bitte selber mitbringen.

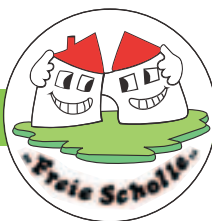
Wir bitten um Verständnis, dass die Haustierhaltung und das Rauchen in den Apartments nicht erlaubt sind, da auch Allergiker die Wohnungen anmieten.

Haben Sie noch Fragen, dann rufen Sie einfach Herrn Griebenow an. Er ist auch gern bereit, Ihnen eine Gästewohnung zu zeigen.



Blicke in unsere Gästewohnungen





BUSAUSFLÜGE 2011

Die diesjährigen Busausflüge fanden am 23. und 24.09.2011 statt. Viel zu früh war der Bus für den Freitag ausgebucht, so dass zwar einige auf den Samstagsbus ausweichen konnten, aber dennoch nicht alle Baugenossinnen und Baugenossen am 5. Busausflug des Ehepaares Regina und Rainer Klinke teilnehmen konnten.

Daher an dieser Stelle ein kurzer Reisebericht (weitere Bilder finden Sie unter www.freiescholle-beirat.de):

An beiden Tagen ging es pünktlich um 11:30 Uhr Richtung Autobahn. Zunächst begrüßte uns der Reiseleiter Rainer Klinke und gab einen kurzen Überblick über den heutigen Reiseplan und verwies auf das beliebte Quiz, bevor er seiner Frau Regina das Mikrophon überreichte (das er so schnell nicht wieder sah). Regina Klinke wusste zu jedem Ort, den wir durchfuhren, einiges zu berichten. Wer genau aufpasste, konnte dann zu dem Quiz die richtigen Lösungen finden.

Nach 1,5 Stunden Busfahrt sind wir an unserem ersten Ziel angekommen: dem Erholungs- und Weihnachtsort Himmelpfort. Hier empfing uns die Ortskundige Frau Schröder und mit dieser besuchten wir das Weihnachtshaus, das Hotelzimmer des Weihnachtsmannes, das Weihnachtspostamt und den Kräutergarten. Im Kräutergarten erfuhren wir vieles über Kräuter und ihre Heilwirkung (zum Beispiel: Das Mutterkraut hilft gegen Frauenkrankheiten und Entzündungen). Der Besuch endete mit einem Besuch in der Klosterkirche. Es ging dann mit dem Dampfer weiter Richtung Lychen.



Wie immer startete der Luxus-Liner pünktlich am Schollenhof.



Hier gab es für alle Schollaner viel Interessantes zum Thema „Kräuter und Gesundheit“



Einen besonders freundlichen Empfang gab es im Kräutergarten.



Der Leiter der Glashütte Annenwalde erläuterte den Besuchern sehr anschaulich die diversen Techniken.

Auf dem Dampfer bekamen wir dann eine Stärkung in Form von Kaffee und Kuchen, damit wir für unser letztes Ziel gestärkt waren: die Glashütte in Annenwalde. Seit 1754 gibt es im 109-Seelen-Dorf eine Glashütte, die zunächst Grünglas herstellte. Heute fertigt das Besizerhepaar Christa und Werner Kothe Glas nach der Fusing-Technik. Tafelglas wird farbig gestaltet und im Fusing-Ofen zu einem neuen Produkt verschmolzen. Auch in Kombination mit anderen Materialien wie Blattgold, Blattsilber oder Aluminium entstehen reizvolle Kunstobjekte, Plastiken, Reliefs, Schalen und Schmuckgegenstände und sogar Kirchenfenster und Taufbecken. Zum Abschluss besichtigten wir die Schinkelkirche in Annenwalde. Diese Kirche ist nach einer Musterkirche nach Schinkel errichtet und wurde in den letzten Jahren liebevoll hergerichtet.

Auf dem Rückweg konnten wir den Sonnenuntergang genießen und viel zu schnell waren wir in der Scholle angekommen.



In einer großen Ausstellung konnte alles bestaunt werden.



Auf einem Dampfer konnten dann alle Teilnehmer etwas entspannen ...



... und sich bei Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen.

Wir bedanken uns bei dem Reiseleiterhepaar Regina und Rainer Klinke, das uns ab nächstem Jahr eine neue Ecke Brandenburgs zeigen möchte, den Busfahrern und dem Vorstand der Genossenschaft „Freie Scholle“, der finanziell die Busrundfahrten unterstützt, damit wir auch 2012 zum günstigen Tarif den Busausflug anbieten können.

Übrigens: Kinder und Erwachsene aufgepasst! Ab Mitte November bis zum 24. Dezember ist das Weihnachtspostamt in Himmelfort geöffnet. Hier die Anschrift:

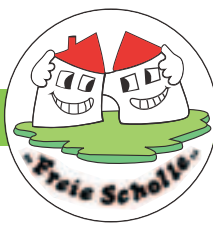
**An den Weihnachtsmann
Weihnachtspostfiliale
16798 Himmelfort**



Mario Schmidt



Den Abschluss eines wunderschönen Tagesausfluges bildete der Besuch der Schinkelkirche in Annenwalde.



Schollenfest-Highlights 2011

fotografiert von der Baugenossin Eva Schmidt

Teil 1 – Kinderfest



Das Beiratsmitglied Daniel Reichstein war für die Einlasskontrolle und die Verteilung der Teilnehmerkarten zuständig.



Ja, was wird in diesem geheimnisvollen Kasten wohl drin sein?



Etwa 250 Schollenkinder nahmen in diesem Jahr am Kinderfest im Steinbergpark teil. Und jedes Jahr gibt es neue Spiele.



Beim Technischen Hilfswerk mussten die starken Männer an die Schubkarre.



Geschicklichkeit hilft bei diesem Spiel bestimmt weiter...



... und wenn es schwer wird, wird auch jedem Künstler geholfen.



Bei den Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehr Wittenau gab es natürlich viel Wasser zum Spielen.

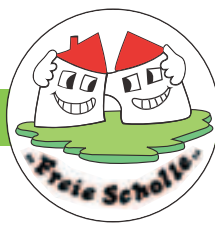


Hier soll die Kugel wirklich durch?



Am Schluss des Nachmittags konnten sich alle Teilnehmer noch Gewinne aussuchen.





Schollenfest-Highlights 2011

fotografiert von der Baugenössin Eva Schmidt

Teil 2 – Die Musikshow im Steinbergpark



Bei der großen Musikshow auf der Rodelbahn ging dann musikalisch gesehen die Post ab



Aber dann kam der große Regen. Schon für die Twirling-Girls des VfI Tegel wurde es sehr nass.



Für die Zuschauer wurde es auch sehr ungemütlich.



Die Show der Berliner Fahenschwinger fiel dann endgültig ins Wasser.



Bei strahlendem Sonnenschein fanden dann am Sonntagmorgen die Korsofahrten statt.



Über 80 Teilnehmer erreichten mit den buntgeschmückten Fahrrädern das Ziel im Schollenhof.

Schollenfest-Highlights 2011

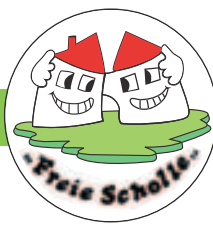
Teil 3 – Die Korsofahrten



Hier wurden alle Schollenkids von den Beiratsmitgliedern Birgit Heine und Verena Noebel mit kleinen Präsenten für die Teilnahme belohnt.



Auch die ganz Kleinen haben sich große Mühe beim Ausschmücken gegeben.



DIE SCHOLLENWAVER

Neun Kinder aus der „Freien Scholle“ haben sich dieses Jahr ganz besonders auf das Schollenfest gefreut. Diese Kinder heißen Nick, Lareen, Jonas, Lina, Marvin F., Alessia, Chrissi, Melina und Marvin O.

Wir wollten aber nicht am Straßenrand stehen und Bonbons auffangen, sondern unser Hobby zum Auftritt machen. Als das Motto „Jetzt wird's bunt“ feststand, hatten wir die Idee: Jeder sollte am Schollenfest ein buntes T-Shirt mit unserem selbst entworfenen Logo „Colourful Wavekids“ anziehen. Nun hatten wir zwar T-Shirts, aber noch nichts, was wir aufführen konnten.

Doch nach ein paar Tagen Überlegung hatten wir die Lösung. Wir wollten eine Waveboard-Show zeigen. Die Show probten wir Tag für Tag, Woche für Woche und Monat für Monat. Dann kam der Tag und wir waren sehr aufgeregt... Wir haben viel Applaus bekommen und am Ende haben wir folgendes Lied gesungen: „Nein Mann, ich will noch nicht gehen, ich will noch ein bisschen waven. Komm schon Alter, ist doch noch nicht so spät, lass uns noch ein bisschen waven...“

Ein besonderer Dank geht an Andi, der Betreuer unserer Gruppe war.

Lareen Roth-Behrendt
(10 Jahre)
im Namen von den
Schollenwavern

Dieses Mottoschild zeigt eine wirklich interessante Modifikation der bekannten Schollenhäuser.



Na, wenn das keine tolle Idee war.
Mal sehen, was diese Schollenkids im nächsten
Jahr auf die Beine stellen.



DER TAG VORM SCHOLLENFEST

Über unser Nachbarschaftsgrillen im Allmendeweg habe ich ja bereits in den Vorjahren mehrfach berichtet. Selbstverständlich haben wir auch 2011 das Schollenfest mit dieser – bereits traditionellen – Veranstaltung eingeläutet.

Bei strahlendem Sonnenschein gingen Jung und Alt auf die Straße und die im letzten Jahr neu Zugezogenen nutzten die Möglichkeit, ihre Nachbarn (besser) kennenzulernen. Unzählige Kinder frequentierten dabei den Allmendeweg mit allem, was Rollen hat. Aufgrund des geleisteten Beitrags zur Verkehrssicherheit, vielen Dank dafür, sogar gefahrlos.

Mitgebrachte Salate, Tomaten- und Kräuterbutter, Kuchen sowie Brot bedeuteten erneut ein abwechslungsreiches Buffet. So konnten alle eine ausreichende Grundlage für das mit umfangreichem Programm gespickte Wochenende legen.

Schön fand ich auch, dass in Sichtweite der Moorweg erstmalig eine ähnliche Veranstaltung ins Leben gerufen und somit ebenfalls zum Motto „Miteinander Wohnen“ beigetragen hat. Ein Festzugswagen ist ja dort nach Hörensagen auch für das nächste Jahr geplant.

Besonders aner kennenswert war ferner, dass am Samstag auch zum Abbau genügend helfende Hände zur Verfügung standen und so konnte auch der Wunsch, ein Zelt im Ganzen

in die Egidystraße zu transportieren, problemlos erfüllt werden.

Ich freue mich bereits auf das nächste Jahr.



Oliver Schlorke

P.S. Laut meiner Gattin haben sich viele Frauen am Samstag beim Rock-Konzert verliebt – in den neuen „Schollaner“ (-cocktail).

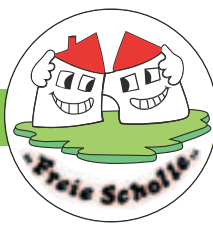
Ein Blick auf die „Partymeile Allmendeweg

www.freiescholle.de

Hier finden die Internetbenutzer: Aktuelle Nachrichten, Presseartikel, aktuelle Termine, unseren Veranstaltungskalender, unsere Mitteilungsblätter ab 2004, unsere Geschäftsberichte ab 2003, unser Jubiläumsbuch „Ein Name wird Programm“, die Satzung der „Freien Scholle“ und jeweils das

aktuelle Quartalsquiz.

Das können natürlich nur einige Inhalte sein. Es gibt sicher noch viele andere interessante Informationen. Also dann, viel Spaß beim „Surfen!“



Schollenfest-Highlights 2011

fotografiert von der Baugenössin Eva Schmidt

Teil 4 – Der Festzug



Der Herold führte auch in diesem Jahr den Festzug an.



Dann folgten die jungen Damen mit dem traditionellen Erntekranz.



Daniel Reichstein präsentierte den vielen Zuschauern die Berliner Fahenschwinger.



Die armen Vegetarier ...

Schollenfest-Highlights 2011

Teil 4 – Der Festzug



Insgesamt 5 Musikzüge bildeten den musikalischen Rahmen des diesjährigen Festzuges.



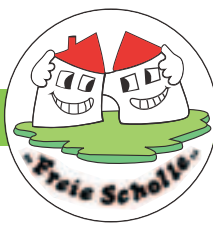
Auch diese Majorettengruppe zeigte fast 2 Stunden lang sportliche Höchstleistungen.



Gartenpflege in der EHEC-Krise. Es gab auf jeden Fall riesengroße Früchte.



Da konnten die Zuschauer nur staunen.



Schollenfest-Highlights 2011

Teil 4 – Der Festzug



Sie kamen nicht aus Brasilien. Es waren die hübschesten Frauen aus dem Allmendeweg.



Sascha Rakow wie ihn keiner kennt.



Auch diese Cheerleader boten ein buntes Bild.



Über 20.000 Zuschauer säumten in diesem Jahr die Festzugstrecke.

Schollenfest-Highlights 2011

fotografiert von der Baugenössin Eva Schmidt

Teil 5 – Der Fackelzug



Der Fackelzug wurde von den Zuschauern am Rundteil der Egidystraße zum Abschiedsspiel sehnsüchtig erwartet.



Zum Schluss spielte die Musik noch einmal groß auf.



Der Fackelzug hatte in diesem Jahr fast 2.000 Teilnehmer.



Auch in diesem Jahr wurde das Schollenfest mit einem Feuerwerk auf dem Festplatz beendet.



DER NACHTWÄCHTERSPRUCH 2011

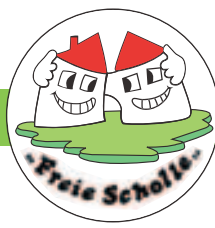
Seid begrüßt in froher Runde und höret wieder meine Kunde.

1. Ich komme mir wie der Faustus vor.
Und bin so schlaue wie dieser Tor.
Ich habe gegoogelt und gelesen
interviewt auch fremde Wesen.
2. Wie spare ich sinnvoll Energie?
Und das Gleiche frage ich Sie?
Es gibt Ideen wunderbar.
Und andere ohne Kommentar.
3. Gebäudeschutz – sagt Merkel so.
Und drüber ist man froh.
Die Wirtschaft wittert ein Geschäft,
auch der Verband schon ganz laut kläfft.
4. Die Hausbesitzer sind entsetzt.
Uns're Bilanz die wird zerfetzt.
Wir brauchen reichlich Subventionen.
Gebäudeschutz das muss sich lohnen.
5. Und was erspart an Energie
Ist finanziell gleich wieder hie.
Denn die Miete wird erhöht.
Was uns dann sehr nahe geht.
6. Damit's der Ehrlichkeit gereicht,
sage ich auch nur vielleicht,
werden Stoffe dann verbaut,
die man sich vorher nicht getraut.
7. Die lagen Jahre ungenutzt.
Doch an der Mauer schön verputzt,
wird die Entsorgung noch bezahlt
und das Ganze noch bemalt.
8. Fröhlich stell' ich mir auch vor
den Wärmeschutz im Strickdekor.
Die Vorderfront strick ich in blau
das interessiert doch keine Sau.
9. Ich denke nicht, dass der was sagt,
der Denkmalschutz ist nicht gefragt.
Wir müssen die Bilanzen trimmen,
am Ende muss die Rechnung stimmen.
10. Auch für die Wahl ein gutes Thema.
Passt bei der FDP ins Schema.
Der Mittelstand kann profitieren
und Strickmaschinen produzieren.
11. Auch kleine für den Hausgebrauch.
Da steht dann keiner auf dem Schlauch.
Opa und Oma im Verbund,
bestricken dann sogar den Hund.
12. Eines ist für mich schon war,
kein Verbrauch, kein Geld, ganz klar.
Ich schleich mich von dannen.
Ganz leis' wie ein Elf.

Und sehen uns wieder 2012.

Euer Nachtwächter





**Bemühen Sie sich
stets um gute
Nachbarschaft.**

**Der nachbarliche
Friede ist so wichtig,
dass es sich
bestimmt lohnt,
dafür hin und wieder
ein kleines
Opfer zu bringen.**

Schützengesellschaft

Freie Scholle e. V.

Mitglied des Schützenverbandes
Berlin-Brandenburg

Interessenten des Schützenwesens
bieten wir die Möglichkeit, Pistole
oder Luftgewehr zu schießen.

Schützenhaus:
Neulandweg (ohne Nummer)
13509 Berlin, Telefon 434 10 23

Trainingstage:
Dienstag und Freitag ab 19.00 Uhr

Geschäftsstelle:
Horst Klitzing
Schöningstraße 9, 13349 Berlin
Telefon 451 62 94

LIEBE SCHOLLANER, LIEBE BAUGENOSSEN,

ich blicke zurück auf ein sehr erfolgreiches Schollenfest 2011 und möchte dazu gern noch mal ein großes Dankeschön loswerden. Der Festzug in diesem Jahr bestand aus unglaublichen 43 Festgruppen und geschmückten LKWs, Tanzgruppen, Musik- und Showgruppen, Majoretten, Trommelgruppen, den Fahنشwingern und vor allem aber den Gruppen aus der „Freien Scholle“, die in aufwändiger Arbeit durchdachte und farbenfrohe Beiträge zum diesjährigen Motto „Jetzt wird’s bunt“ leisteten. Ich bedanke mich als Festzugleitung ganz herzlich bei allen Teilnehmern für deren Unterstützung. Ohne die Mitwirkung der „Schollengruppen“ hätte der Festzug das diesjährige Niveau nie erreicht.

Der Moderationsbereich zum Festzug am Waidmannsluster Damm wurde von den vielen Gästen stark genutzt und so standen die Besucher abschnittsweise in bis zu 10 Reihen hintereinander, um den abwechslungsreichen und attraktiven Festzug in voller Länge bestaunen zu können. Wir konnten aufgrund der vielfältigen Werbemaßnahmen, einem zusätzlichen Veranstaltungsheft und natürlich wegen des strahlenden Wetters laut Polizeischätzung ca. 20.000 bis 22.000 Zuschauer an die Festzugstrecke locken – ein absoluter Besucherrekord!!!

Das Schollenfest soll weiter an Attraktivität gewinnen, soll mit tollen Innovationen ausgeschmückt und ergänzt werden. Gerade bei den jungen Schollanern soll mehr Interesse für dieses traditionelle Nachbarschaftsfest geweckt werden. Ihre Spenden sind für die Organisation des Schollenfestes somit wichtiger denn je zuvor!!! Das Schollenfest muss wieder das Highlight des Jahres für Jung und Alt werden...

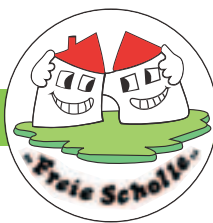
Um diese Ziele zu erreichen, um allen Baugenossen und natürlich auch allen Nachbarn das Schollenfest von seiner besten Seite zu zeigen, bitte ich für das kommende Schollenfest schon jetzt wieder um Ihre Unterstützung. Das Motto 2012 lautet „Sternstunden“. Bitte seien Sie (wieder) kreativ, unterstützen Sie den nächsten Festzug mit einer Fußgruppe, einem LKW oder mit Ihrer tollen Idee.

Gehen Sie bitte die Planung Ihrer Gruppe rechtzeitig an, wir sind gern bei der Umsetzung behilflich und unterstützen Sie mit der Bereitstellung eines LKWs, von Dekorationsmaterial oder einfach mit dem Austausch von Erfahrungen.

Für Vorschläge zur Verbesserung, für alle Anregungen und für Ihre Gruppenanmeldungen steht Ihnen die Festzugleitung Daniel Reichstein telefonisch unter 0172 325 25 27 oder per eMail: info@schollenfest.de zur Verfügung.

Ich hoffe auf noch mehr Beteiligung der Schollaner beim Festzug zum Schollenfest 2012!

Daniel Reichstein
Festzugleitung des Beirates



BASTELANGEBOT FÜR KINDER IN DER JUGENDFREIZEITSTÄTTE

„Kreatives Gestalten in verschiedenen Materialien“ mit Margot und Helga



Ansprechpartner:
Margot Bellmann
(Telefon 433 17 29)
und Helga Lingner
(Telefon 434 75 83)

Termine für 2012 – jeweils 16.00 bis 18.00 Uhr:

Freitag, 13.01.2012
Freitag, 27.01.2012
Freitag, 10.02.2012

Freitag, 24.02.2012
Freitag, 09.03.2012
Freitag, 30.03.2012

Freitag, 13.04.2012
Freitag, 27.04.2012

Das nächste Schollenfest
findet am
25. und 26. August 2012 statt

Das Motto lautet:

Sternstunden

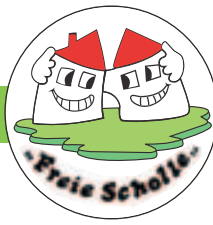
Meldungen über defekte Straßenlaternen mit genauer Standortangabe und möglichst auch der Nummer am Laternenmast telefonisch an die

Vattenfall Europe

Tel. 0800 110 2010

(kostenfrei)

Email: BerlinLicht@Vattenfall.de



Baugenossenschaft **„Freie Scholle“** zu Berlin eG

Schollenhof 7
13509 Berlin (Tegel)

Telefon (030) 43 80 00-0
Telefax (030) 43 80 00 18
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Wir bilden aus!

Wir suchen zum Ausbildungsbeginn
ab 1. August 2012 einen/eine

Immobilienkaufmann/ Immobilienkauffrau

Wir bieten Ihnen einen Ausbildungsplatz mit einer
Vergütung gemäß Tarifvertrag der Wohnungswirt-
schaft. Ihre Voraussetzungen sind:

- Selbständigkeit
- Eigeninitiative
- Schnelle Auffassungsgabe
- Teamfähigkeit
- sehr guter Realschulabschluss
oder Abitur

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und den
letzten beiden Zeugnissen richten Sie bitte bis zum
09.01.2012 an:

Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Schollenhof 7, 13509 Berlin

RICHTIGES LÜFTEN IST PFLICHT – GUTES RAUMKLIMA VERHINDERT SCHIMMELPILZ IN DER WOHNUNG

Mieter sind verpflichtet, die Bildung
von Schimmelpilz in der Wohnung
durch richtiges Lüftungsverhalten zu
verhindern. Diese Entscheidung des
Bundesgerichtshofes wurde in „Haus
& Grund“ (Az.: VIII ZR 182/06) veröf-
fentlicht.

Um Schimmelpilz und Stockflecken zu
vermeiden, muss die Wohnung min-
destens zwei Mal täglich quer gelüftet
werden. Das gilt auch an kalten
Herbst- und Wintertagen. Eine Raum-
temperatur von 20 Grad bei 50 Prozent
Luftfeuchtigkeit gilt dabei als idealer
Wert für ein gesundes Raumklima.

Werden Räume wie das Schlafzimmer
weniger geheizt, ist die Tür möglichst
geschlossen zu halten. Andernfalls
schlägt sich die in der Wohnung vor-
handene Feuchtigkeit an den kühleren
Wänden nieder, und es kommt zu
Schimmelbildung.





WINTERDIENST – KEINE LEICHTE AUFGABE

Es lohnt sich fast jedes Jahr: Kaum ist der erste Schnee gefallen, rücken die Mitarbeiter unseres Regiebetriebes in der Siedlung Tegel aus, um dafür zu sorgen, dass Bürgersteige und Fußwege wieder geräumt werden.

Da das Wetter bekanntlich keine Rücksicht auf Feiertage oder Wochenenden nimmt, ist der Winterdienst selbstverständlich auch an diesen Tagen immer einsatzbereit. Natürlich können die Mitarbeiter nicht überall gleichzeitig sein und die Räumung der ganzen Siedlung Tegel nimmt schon einige Stunden in Anspruch. Wir bitten dafür um Verständnis.

Das größte Problem besteht aber für unsere Mitarbeiter inzwischen darin, dass der Einsatz der Räumgeräte oft durch Fahrzeuge aller Art behindert wird, die auf den Fußwegen widerrechtlich geparkt werden. Wir haben dieses Ärgernis mit der Polizei besprochen und werden in solchen Fällen unweigerlich Anzeige erstatten und auf das Abschleppen der Fahrzeuge dringen.

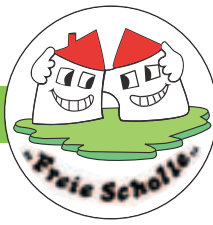
Deshalb unsere dringende Bitte:

Insbesondere bei Glätte und Schneefall sollten die Fußwege immer frei bleiben! Tun Sie sich, Ihren Nachbarn und unseren Mitarbeitern des Winterdienstes diesen Gefallen. Bitte!



ÜBERLASSUNGSBEDINGUNGEN FÜR GÄSTEWONNUNGEN

- Die Gästewohnungen werden nur Mitgliedern der Genossenschaft überlassen. Die Nutzung der Gästewohnung ist ausschließlich für die Gäste der Mitglieder bestimmt.
- Das Mitglied ist für die Genossenschaft vertraglicher Partner und damit verantwortlich für die korrekte Abwicklung der Buchung sowie für eine saubere, unbeschädigte und vollständige Rückgabe der Wohnung.
- Die Buchungen müssen schriftlich erfolgen. Der Beginn und das Ende der Nutzung von Gästewohnungen müssen auf einen Werktag (Montag bis Freitag) fallen. An Wochenenden und Feiertagen können keine Schlüsselübergaben stattfinden. Die Höhe der Nutzungsgebühr richtet sich nach der Anzahl der Übernachtungen.
- Die Benutzungsgebühr beträgt pro Übernachtung für eine kleine Gästewohnung (2–3 Personen-Wohnung) 30,- Euro und für eine große Gästewohnung (bis 4 Personen) 35,- Euro. Diese Gebühren sind unabhängig von der Anzahl der übernachtenden Gäste. Die Maximalbelegung der Apartments darf nicht überschritten werden. Die Benutzungsgebühr wird nach der Überlassung vom Konto des Mitgliedes eingezogen. Sie beinhaltet 7 % Umsatzsteuer.
- Wenn Sie Ihre Buchung weniger als 10 Tage vor dem Nutzungsbeginn absagen oder ändern, wird von uns ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe eines Übernachtungsentgelts erhoben.
- Eine Haftung für Personen oder Sachschäden durch die Genossenschaft im Zusammenhang mit der Nutzung der Gästewohnung ist ausdrücklich ausgeschlossen.
- Liegen Gründe vor, die eine Nutzung der Gästewohnung unmöglich machen und die von der Genossenschaft nicht zu vertreten sind, bestehen keine Regressansprüche. Veranstaltungen von Parties oder anderen Geselligkeiten in der Gästewohnung sind nicht gestattet.
- Die Endreinigung der Gästewohnung obliegt grundsätzlich dem Mitglied.
- Dinge des täglichen Bedarfs wie Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier sind mitzubringen!
- Das Rauchen in den Apartments ist zu unterlassen.
- Das Mitbringen von Tieren jeglicher Art ist nicht gestattet.



LESERBRIEFE

Schollenfest 2011

In diesem Jahr hatten wir einen besonders langen, bunten, fröhlichen und musikalischen Umzug. Eine Freude für die Bewohner und ihre Gäste. Das neue Angebot am Steilpfad mit einstimmender Musik auf den Festzug fand durchweg Zustimmung. Bravo und Danke !!!

Schade, dass die „Große Musikschau“ am Sonnabend auf der Rodelbahn buchstäblich ins Wasser fiel. Danke an alle Teilnehmer und Helfer, die trotz Regen durchgehalten haben.

*Gruß Hannelore Gojowy
Moränenweg*

Der beste Mieterschutz ist die Mitgliedschaft in einer Wohnungsbaugenossenschaft.

AUS DEM TAGEBUCH EINES HUNDES IN DER SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Wuw, was ist denn das? Haben die hier in der Siedlung auch so einen Behälter aufgestellt, wie ich ihn in einigen Parkanlagen schon gesehen habe. So mit kleinen schwarzen Tüten, die aus einem Schlitz gucken und so einen Behälter, in den man meine „Geschäfte“, also Hundekot, reinwerfen kann.

Keine schlechte Idee, ich schäme mich doch immer so ein wenig, wenn mich Herrchen oder Frauchen dazu drängen, mein „Geschäft“ hier in der Siedlung zu machen. Ist doch auch eklig, so direkt neben meiner Wohnung. Aber, was soll ich machen, wenn meine „Herrchen“ zu träge, faul oder müde sind, mit mir ein paar Schritte weiter zu laufen. Ich hoffe nur, sie benutzen die Tüten, denn das ist mit bücken verbunden und das fällt ihnen wohl sichtlich schwer, denn ich muss ihnen ja schon immer fast alles aufheben/holen, was sie runter oder wegwerfen.

Das ist jetzt schon ein paar Tage her und hat sich ganz gut eingespielt. Übrigens, neulich hat der Mann, der die Koteimer leeren darf, ganz freundlich geguckt, als mein Herrchen die Tüte gleich in den Müllkasten geworfen hat. Na ja, kann er ja auch machen; der Müllplatz ist ja bloß ein paar Meter entfernt.

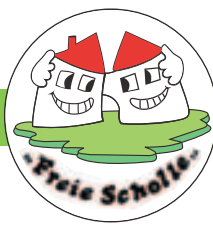


Und ich und mein Herrchen werden jetzt viel freundlicher von den anderen Menschen der Siedlung angesehen, nachdem keine Hundehaufen, ich glaube, sie sagen Tretminen dazu, mehr in der Gegend rumliegen. Wuw Wuw.

*Übersetzer
Hans Seider*



Da staunen sogar die Hunde in der Siedlung Alt-Wittenau.



VERGANGENES UND NEUES VOM SCHOLLEN-TREFF-WITTENAU

Vom 23. Juni bis Ende Juli 2011 zierte eine Fotoausstellung unter dem Titel „Aufgetürmtes und... andere Raritäten“ die Wände unseres Schollen-Treff-Wittenau. Fotografien der Baugenossen Klaus Wadephul und Ulrich Rohmann von Stadtarchitektur und Stadtlandschaften waren interessant anzusehen.

Am 5. August haben wir im Schollen-Treff-Wittenau einen Videofilm über die Spreewaldfahrt unserer Siedlung am 15. Juni mit dem Besuch einer Holländer-Windmühle in Straupitz angeboten. 14 Baugenossinnen und Baugenossen haben sich vergnügt an diese Fahrt erinnert. Die Veranstaltung wurde wegen weiterer Nachfrage noch einmal am 14. Oktober wiederholt.



Veranstaltung Haus-Not-Ruf mit den Mitarbeitern des DRK
(Foto: Hans Seider)

Am 1. Oktober haben wir mit der Ausstellung „Kaleidoskop der Sinne“ Aquarelle, Ölbilder und Collagen von Barbara Deichmann unseren Schollen-Treff neu dekoriert. Die interessante und vielseitige Ausstellung lief bis Ende Oktober.

Am 7. Oktober 2011 hat ein Mitarbeiter des DRK in einem Vortrag die Möglichkeiten eines Haus-Not-Ruf Gerätes erläutert. Immer mehr Senioren wohnen allein in ihren Wohnungen und sind bei Unfällen, Stürzen oder Schwächeanfällen möglicherweise gefährdet, weil sie keine schnelle Hilfe bekommen. Der Mitarbeiter des DRK – Herr Gross – erläuterte bei Kaffee und Kuchen, wie ein solches Gerät funktioniert. Ein spezielles Telefon wird in der Wohnung so installiert, dass es aus allen Bereichen der Wohnung aktiviert werden kann. Mit einem Notrufarmband (Handsender), das sinnvollerweise immer angelegt sein sollte, kann dann zu jedem Zeitpunkt und aus jedem Bereich der Wohnung sofortige Hilfe angefordert werden. Möglicherweise kann so ein Krankenhausaufenthalt oder sogar eine dauernde Invalidität verhindert werden. Auch der psychologische Aspekt eines solchen Gerätes ist nicht zu unterschätzen, gibt es doch Sicherheit und ermöglicht ein angstfreies Leben in der eigenen Wohnung. Herr Gross hat auch mit den Kosten nicht hinter dem Berg gehalten. Wenn keine Möglichkeit besteht, eine Kasse oder Versicherung an den Kosten zu beteiligen, ist mit ca. 40 Euro monatlicher Belastung zu rechnen. Die Teilnehmer waren von der Veranstaltung beeindruckt.

Von Freitag, den 4.11. bis Sonntag, den 6.11.2011 wurde unser Schollen-Treff in eine Galerie verwandelt. In einer Sonderausstellung zeigten Frau Ev Dallmann und Herr Ulrich Rohmann Keramik-Miniaturen, Holz-Collagen, Bilder und Holzplastiken, die man ganz aktuell mit der gegenwärtigen Euro-Krise assoziieren kann. Von hoher kunsthandwerklicher Qualität, bestens dekoriert und mit moderaten Preisen wurden den zahlreichen Besuchern die Kunstwerke von den Künstlern selbst erläutert, Herstellungstechniken erklärt und auf liebevolle Kleinigkeiten an den Objekten hingewiesen. Die Besucher fühlten sich angenommen und blieben sicher länger als sie es sich vorgenommen hatten. Eine außerordentlich gelungene Ausstellung.



Sonderausstellung 04.11.2011 der Künstler Ulrich Rohmann bei seinen Werken (Foto: Hans Seider)



Sonderausstellung 04.11.2011 die Künstlerin Ev Dallmann bei ihren Werken (Foto: Hans Seider)

Wieder ein Highlight waren am 11. und 12. November die Bildervorträge, die unser Vorstand, Jürgen Hochschild, über seine Gebirgswanderung durch die Alpen von Oberstdorf nach Meran gehalten hat. Natürlich waren die Veranstaltungen wieder schnell ausgebucht und jeweils 20 Personen ließen sich bei einem Glas Sekt von der Schönheit der Natur und den unterhaltsam geschilderten Erlebnissen unseres Baugenossen Jürgen Hochschild einfangen.

Soweit über die Sonderveranstaltungen im Schollen-Treff-Wittenau. Daneben liefen natürlich auch die regelmäßigen wöchentlichen Treffs der verschiedensten Gruppen.

Dazu noch einmal der Hinweis auf unsere Internet-Seiten.

Sie können unser Programm und weitere Informationen jederzeit einsehen unter:

- www.freiescholle.de
- Miteinander Wohnen
- Schollen-Treff-Wittenau

Natürlich finden sie uns auch unter

- www.freiescholle-beirat.de
- Aus den Siedlungen
- Alt-Wittenau

Bis zum nächsten Mal.

Mit genossenschaftlichen Grüßen
an alle Baugenossinnen und Baugenossen

Hans Seider



Jürgen Hochschild wanderte mit den Zuhörern über die Alpen von Oberstdorf nach Meran. (Foto: Eva Schmidt)



„SÜSSES ODER SAURES“ – HALLOWEEN 2011

Auch in diesem Jahr trieben 53 schaurig schöne Gestalten in der „Scholle“ ihr Unwesen. In acht Gruppen eingeteilt zogen sie in Begleitung von mindestens einem Erwachsenen von Haustür zu Haustür. Wenn ihnen die Haustür geöffnet wurde, riefen sie „Süßes oder Saures“. Die zumeist darauf vorbereiteten Schollaner gaben den kleinen Hexen, Gespenstern und Skeletten gerne einige Süßigkeiten.

Gegen 18.30 Uhr war der Spuk vorbei und die Halloweengeister zogen sich in ihr „Hexenhaus“ zurück. Dort legten sie ihre gesammelten Süßigkeiten auf einen großen Tisch und ließen sie von großen Hexen und ihren Helfern gerecht aufteilen. Während dessen stärkten sich die kleinen Gespenster am reichhaltigen „Süßigkeitenbuffet“ und erzählten sich ihre Erlebnisse beim Sammeln.

Zum Traurig sein blieb keine Zeit, denn „Hexenmeister“ Thomas rief seine Halloweengeister zu sich. Es war endlich soweit – die Süßigkeiten konnten verteilt werden. Glücklich schwebten, flogen oder liefen die kleinen und großen Gespenster zurück zu ihren eigenen Spukschlössern.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Schollanern für ihre großzügigen Spenden und bei allen Helfern, die zum Gelingen des Halloween-Abends beigetragen haben.

Verena Noebel



Schön schaurig, bunt und sehr aufgeregt waren die vielen Geister und Hexen.



Auch die Baugenossin Birgit Siegmann hatte viel Süßes für die grausigen Besucher parat.

Alle Fotos: Eva Schmidt

UNSER 10. LATERNENUMZUG AM 11.11.11 – EIN KLEINES JUBILÄUM



Angeführt wurde der Laternenumzug vom Leierkasten, der Kinder- und Abendlieder spielte.

Pünktlich um 17.00 Uhr begann Josef – unser Leierkastenspieler – die Drehorgel anzuschmeißen. Das war der Startschuss für ca. 130 Kinder und mindestens genauso viele Erwachsene für unseren Laternenumzug. Während des Zuges gesellte sich der Eine oder Andere noch dazu, oder schaute aus dem Fenster und stand vor der Haustür, um die sehr vielen schönen, selbstgebastelten Laternen zu bewundern.

Für die Sicherheit dieses Zuges sorgten auch in diesem Jahr wieder die „Berliner Fahnschwinger“, die die Straßen sperrten und uns eine besonders sichere Überquerung des Waidmannsluster Dammes ermöglichten. Dafür an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.



Für die Kinder und Eltern war auch dieser Laternenumzug ein romantisches Erlebnis.

Nach ca. einer Stunde kamen wir in der Kita „Freie Scholle“ an und wurden dort schon von den Erziehern und Helfern erwartet. Da es sich in der Zwischenzeit stark abgekühlt hatte, freuten sich alle auf heiße Kartoffelsuppe und Bohnensuppe, heißen Kakao und Kaffee. Aber auch an die „Süßschnäbel“ wurde gedacht – für sie gab es Donuts. Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder für jedes Kind einen „Weckmann“. All dieses konnte man an den stimmungsvollen gedeckten Tischen im Garten bei Kerzenschein genießen.

Wer noch ein kleines Geschenk suchte, fand dieses bestimmt in den Räumlichkeiten der Kita bei einem kleinen Weihnachtsbasar. Gegen 19.00 Uhr endete der diesjährige Laternenumzug – aber nicht ohne uns auch in diesem Jahr bei allen Helfern und Helferinnen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, zu bedanken.

Verena Noebel



Bei einem Teller warmer Suppe konnten voller Stolz die schönen Laternen gezeigt werden. (Alle Fotos: Eva Schmidt)



SOMMERFEST IN DER AWO-KITA „FREIE SCHOLLE“

Petrus hatte ein Einsehen und schickte uns ein super Wetter für unser Sommerfest im August! Wir hatten den Bezirksstadtrat, Herrn Höhne, Herrn Ahrens von der AWO-Südost und von unserem Kooperationspartner, der „Freien Scholle“, Herrn Hochschild, zu Gast.

Als Auftakt führten einige Kinder der

Kita durch die „Vier Elemente“! Sie zeigten verschiedene Tänze, eine Instrumentaldarbietung und ein amüsantes Fingerspiel mit einem tollen Ende. Anhand der Länge des Beifalles, muss es wohl allen gefallen haben! Auf Grund des Wetters konnten viele Spiele mit Wasser angeboten werden, die die Kinder auch sehr gerne „absolvierten“.

Für das leibliche Wohl sorgten die Eltern durch viele Kuchen- und Kaffeespenden – vielen Dank! Als Herzhaftes gab es auch noch Würstchen und sogar vegetarische Würstchen. Zum Ende des schönen Festes halfen noch viele Eltern beim Abbauen tatkräftig mit – auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank! Vielen Dank auch an Frau Schmidt, sie hat die schönen Bilder gemacht und auch – ganz wichtig – an den Beirat, der uns immer so toll unterstützt und uns die Bierzeltgarnituren zur Verfügung stellt!

Wir hoffen auch im nächsten Jahr auf Unterstützungen und natürlich auch wieder auf schönes Wetter.

Kristina Paschke



Auch bei diesem Sommerfest gab es für die Kinder viel zu tun.



Aber auch die Erwachsenen spielten kräftig mit.

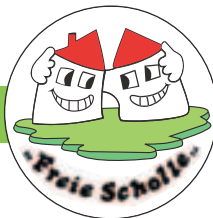


Einstellplätze frei

Die Genossenschaft hat zurzeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der **Ziekowstraße 164**

und können für 16,00 €/Monat angemietet werden. Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.



KEIN GRUND ZUM ÄRGERN: KINDERLÄRM

Babys und Kleinkinder haben keinen Knopf – selbst wenn sich Eltern das manchmal wünschen. Kreischen, Weinen, Lachen – Kinderlärm führt immer wieder zu heftigen Kämpfen zwischen Eltern und geplagten Nachbarn. Schreiende Babys und Kleinkinder müssen Hausbewohner und Nachbarn hinnehmen – selbst in sogenannten Ruhezeiten.

Das Recht ist in dem Fall auf der Seite der Familien. Wenn also Ihr Nachwuchs nachts vor Hunger oder Bauchweh weint oder Kleinkinder schreiend aus einem Traum erwachen und sich nicht gleich beruhigen lassen, nehmen

Sie es so gelassen wie möglich – auch wenn Nachbarn meinen, sie müssten das mit lautem Klopfen oder Beschwerden quittieren. Versuchen Sie, mit den Nachbarn zu reden, vielleicht wächst dann das Verständnis.

Nimmt mit dem Alter der Kinder die Einsichtsfähigkeit zu, sollten Eltern ihren Kindern die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer vermitteln. Kinderlärm ist in Berlin gesetzlich geschützt und muss grundsätzlich geduldet werden. In der im Februar 2010 vorgenommenen Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes heißt es in § 6 des Gesetzes: „Störende

Geräusche, die von Kindern ausgehen, sind als Ausdruck selbstverständlicher kindlicher Entfaltung und zur Erhaltung kindgerechter Entwicklungsmöglichkeiten grundsätzlich sozialadäquat und damit zumutbar.“

Damit hat der Gesetzgeber klargestellt, dass der „Krach“, den Kinder machen, nicht mit Gewerbe- oder Verkehrslärm gleichzusetzen ist, sondern eine notwendige Ausdrucksform kindlichen Verhaltens ist. Der Senat betonte jedoch, dass auch Kinder lernen müssen, auf die Bedürfnisse ihres Umfelds Rücksicht zu nehmen.

Bitte vormerken!

DAS SKAT-TURNIER 2012

des Beirates der „Freien Scholle“,
der Arbeiterwohlfahrt Nordwest
und des Skatclubs „Freie Scholle“

findet am

**Freitag,
dem 17. Februar 2012**

um 17.00 Uhr,
im Restaurant „Schollenkrug“ statt.

Die Einladungen erhalten Sie rechtzeitig.





Neues aus der AWO-Kita „Freie Scholle“

WIE AUS EHEC TOMATEN KREUZSPINNEN WURDEN

Anfang September spendete uns ein Vertreter des Schollenbeirates die übriggebliebenen Styropor-tomaten des EHEC Wagens vom Schollenumzug. „Ihnen fällt bestimmt etwas ein, was man damit machen kann“ meinte der nette Herr. So war es auch. Die Kinder der Sternengruppe befassten sich gerade intensiv mit Spinnen, die im Herbst rund um die Kita ihre Netze spinnen. Und da wurde die Idee gebo-

ren: Wir könnten doch aus den Styroporkugeln Spinnen basteln. Und so geschah es auch. Zunächst erhielten die Kinder einige Informationen über Spinnen, zum Beispiel über den Aufbau des Körpers oder die Nahrungsbeschaffung. Voller Freude wendeten die Kinder ihr neu erworbenes Wissen an und bemalten die Kugeln neu. Die Erzieherinnen halfen den Kindern, die Spinnenbeine anzukleben. Zum

Schluss malten die Kinder stolz ein dickes weißes Kreuz auf den Spinnenrücken.

Und so haben wir nun auch im Vorschulzimmer und im Flur Kreuzspinnenkolonien. Sind sie nicht wunderschön?

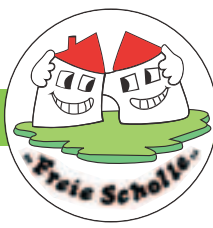
Margarete Templin

Leiterin der AWO-Kita „Freie Scholle“



Sachbeschädigungen kosten das Geld aller Mitglieder.

Helfen Sie mit, Vandalismus-schäden zu verhindern.



COUNTDOWN FÜR ANALOGE SATELLITENABSCHALTUNG

Über den Kabelanschluss von Tele Columbus besteht aber weiterhin die freie Wahl zwischen analogem, digitalem und hochauflösendem Fernsehen.

Mit einer breit angelegten Informationskampagne machen derzeit die Fernsehsender auf die Abschaltung der analogen TV-Übertragung am 30. April 2012 aufmerksam. An diesem Tag endet in Deutschland die analoge Verbreitung der TV-Programme über Satellit. Alle Fernsehzuschauer, die noch einen analogen Satellitenempfänger nutzen, müssen sich ein neues Endgerät anschaffen, um weiterhin fernsehen zu können.

Über den Kabelanschluss des Kabelnetzbetreibers Tele Columbus, der die Wohnungen der „Freien Scholle“ mit Fernsehen, Hörfunk, Internet und Telefondiensten versorgt, haben alle Zuschauer weiterhin die Wahl, ob sie noch analoges oder bereits das moderne digitale und hochauflösende Fernsehen empfangen wollen. Um alle Genossenschaftsmitglieder weiterhin mit einem umfangreichen analogen Angebot zu versorgen, wandelt Tele Columbus die digitalen Quellsignale zahlreicher TV-Sender eigens in analoge Programme um und speist diese auch nach dem 30. April 2012 in das Berliner Kabelnetz ein. So bleibt kein Bildschirm schwarz – und alle Kunden von Tele Columbus haben ausreichend Zeit, um ihren Umstieg auf das digitale Fernsehen selbst vorzubereiten.

Parallel zum analogen Fernsehen können Sie über Ihren Kabelanschluss auch heute schon ein umfangreiches digitales und hochauflösendes Programmangebot empfangen. Die Vorteile: Eine wesentlich größere Programmauswahl und eine deutlich bessere Bildqualität – vor allem für die modernen Flachbildschirme. Das Einstiegspaket HD-DigitalTV Basic mit mehr als 40 privaten Sendern in digitaler und hochauflösender Qualität ist heute schon Bestandteil des Fernsehangebotes der Nutzer bei der „Freien Scholle“. Um diesen Dienst auch nutzen zu können, benötigen Sie nur einen geeigneten HD-Receiver, welchen Sie zu günstigen Konditionen entweder bei Tele Columbus mieten oder auch kaufen können. Die entsprechende Smart-Card wird hierfür ohne weitere Zusatzkosten zur Verfügung gestellt. Als einziger großer Kabelnetzbetreiber bietet Tele Columbus mit diesem Paket auch die privaten HD-Programme RTL HD, VOX HD, ProSieben HD, Sat1 HD und Kabel eins HD an.

Darüber hinaus stehen über den Kabelanschluss von Tele Columbus auch die frei empfangbaren öffentlich-rechtlichen Digital- und HD-Programme sowie die Pakete des Anbieters Sky zur Verfügung. Für den perfekten Bildgenuss sorgt neben einem Full-HD oder HD-ready TV-Bildschirm ein bereits oben erwähnter HD-Receiver. Dabei haben die Kunden die Wahl zwischen einem Standardgerät für den einfachen Fernsehgenuss oder einem Premium-

Receiver mit Festplattenrekorder und Zweifach-Empfänger für die gleichzeitige Aufnahme und Wiedergabe von Programmen. Beide HD-Receiver sind auch internetfähig und können neben den Kabel-TV-Signalen auch Bildinhalte aus dem World Wide Web auf dem Fernseher darstellen. Für moderne Fernsehgeräte mit eingebautem CI+-Schacht ist alternativ auch ein CI+-Modul erhältlich.

Nicht zu vergessen sind die besonders günstigen Internet- und Telefonangebote, welche seit Juni 2011 über den Kabelanschluss betrieben werden können. Lassen Sie sich ein auf Sie zugeschnittenes Angebot unterbreiten.

Für alle Fragen rund um den Kabelanschluss, das digitale Fernsehen sowie Internet- und Telefondienste bei der „Freien Scholle“ steht Ihnen Ihre örtliche Medienberaterin Frau Wilk zur Verfügung. Sie ist für Fragen und Terminvereinbarungen telefonisch erreichbar unter Tel. 030-848 544 441, Mobil: 0157 77909349 oder auch per E-Mail: g.wilk@kvg-kabeltv.de.

Weitere Informationen über Tele Columbus gibt es von 8 bis 22 Uhr unter der Service-Rufnummer 01805 585 100 (14 Ct/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 Ct/Min.) sowie im Internet unter www.telecolumbus.de.



Für kluge Rechner. Jetzt noch schneller und günstiger.

Highspeed Internet 16, 32, 64 und 128 Mbit/s – alle Geschwindigkeiten zum gleichen sensationellen Preis.



Für ein persönliches Vertrags- oder Beratungsgespräch steht Ihnen Ihr **Medienberater** gern zur Verfügung: **Gabriela Wilk**, Telefon 030 848 544 441 Mobil 0157 77909349, g.wilk@kvg-kabeltv.de

Oder besuchen Sie uns im **Tele Columbus Shop** Großgörschenstrasse 39, 10827 Berlin Mo und Do 9.00–17.00 Uhr, Di 9.00–18.00 Uhr, Fr 9.00–13.00 Uhr

www.telecolumbus.de

oder: 01805 585 535
14 Ct/Min. aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise max. 42 Ct/Min.

Ihr persönlicher Einstieg in die Zukunft des Fernsehens.

Damit Sie die vielen Vorteile des Digitalen Kabelanschlusses genießen können, bieten wir Ihnen eine Auswahl für das Fernsehen der Zukunft. Für den perfekten Bildgenuss sorgt ein geeigneter HD Receiver. Mit diesem Bestellformular können Sie ganz einfach Ihren HD Receiver, HD Festplatten-Receiver oder das CI+ Modul anfordern. Die atemberaubende Bildqualität und der brillante Ton werden Sie begeistern.

Bitte Bestellformular ausfüllen und an Tele Columbus senden: Tele Columbus Kundenservice GmbH, Postfach 110 168, 10831 Berlin

Hiermit bestelle ich folgendes technische Gerät:

- HD Receiver Ich kaufe diesen für 119,90 €³ Ich miete diesen für 4,99 €/Monat³
- HD Festplatten-Receiver Ich kaufe diesen für 299,90 €³ Ich miete diesen für 10,99 €/Monat³
- CI+ Modul Ich kaufe dieses für 79,90 €³

Bitte senden Sie den HD Receiver, HD Festplatten-Receiver oder das CI+ Modul an:

Adresse

Herr Frau

Vorname _____ Nachname _____
 Straße/Hausnummer _____ PLZ/Ort _____
 E-Mail _____ Telefon/Mobil _____
 Fax _____ Geburtsdatum _____
 Wohnungslage _____ Wohnungsnummer _____ Datum des Einzugs _____
 Datum _____ Unterschrift _____

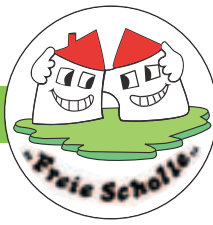
Alternative Lieferadresse (nur möglich bis 3 Wochen vor Einzug)

Vorname _____ Nachname _____
 Straße/Hausnummer _____
 PLZ/Ort _____

Einzugsermächtigung zur Abrechnung Ihres Kauf- oder Mietgerätes (Pflichtangabe)

Kontoinhaber _____ Konto-Nr. _____
 Bankinstitut _____ BLZ _____
 Ort, Datum _____ Unterschrift Kontoinhaber _____

¹Voraussetzung für den Bezug ist die technische Verfügbarkeit. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate und verlängert sich jeweils um 12 Monate, wenn Sie nicht 6 Wochen vor Ende der Vertragslaufzeit kündigen. Während der ersten 3 Monate beträgt das monatliche Entgelt 19,99 €, ab dem 4. Monat den jeweiligen Monatspreis/Bandbreite, Zzgl. einmaliger Einrichtungspreis 19,90 € und Versandkostenpauschale 9,90 €. ²Call-by-Call (fallweise Auswahl eines Verbindungsnetzbereiters) und Pre-Selection (dauerhafte Voreinstellung eines Verbindungsnetzbereiters) sind nicht möglich. Bitte beachten Sie für den Wechsel und die Mitnahme der Rufnummern die Vertragslaufzeiten bei Ihrem derzeitigen Telekolumbus. Nicht enthalten in der Telefon-Flatrate sind Anrufe ins Ausland, zu Sondernummern und in Mobilfunknetze. Angebot gültig bis zum 30.9.2011. Angebot gilt nur für Neukunden. ³Zzgl. Versandkostenpauschale 9,90 €. Der gemietete HD Receiver/HD Festplatten-Receiver verbleibt im Eigentum von Tele Columbus. Der Besteller hat den gemieteten HD Receiver/HD Festplatten-Receiver sowohl nach Beendigung des Mietverhältnisses mit der „Freie Scholle“ als auch nach Beendigung des zwischen Tele Columbus und der „Freie Scholle“ abgeschlossenen Miet- und Betriebsvertrages an Tele Columbus herauszugeben. Für schuldhaftes Verschädigen des gemieteten HD Receivers/HD Festplatten-Receivers haftet er gegenüber Tele Columbus nach den gesetzlichen Vorschriften.



WOHNEN IST EIN MENSCHENRECHT – BEI UNS UND WELTWEIT

Sicher zu Wohnen erscheint vielen von uns als so selbstverständlich, dass die Verankerung des Wohnens als Menschenrecht hierzulande fast in Vergessenheit geraten ist. Den Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, in dem soziale und wirtschaftliche Rechte verankert sind, gilt es aber nach wie vor mit Leben zu erfüllen. Wohnraum kostengünstig und gesichert zu bauen, für Sie nach Ihren Wünschen zu gestalten und zu erhalten, ist unser Auftrag und unsere wichtigste Aufgabe. Im weiteren Sinne unserer gesellschaftlichen Verantwortung schauen wir aber auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Deshalb sind wir Mitglied der DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., unserer Fachorganisation der Wohnungswirtschaft für Entwicklungszusammenarbeit. Sie verfolgt in ihren Hilfsprojekten in den Entwicklungsländern soziale und wirtschaftliche Ideen des Haus- und Siedlungsbaus für ärmste Bevölkerungsschichten. Sie orientiert sich dabei im Wesentlichen an genossenschaftlichen Vorbildern und der gegenseitigen Hilfe, aber auch an

modernen Ideen der Gemeinwesenentwicklung und des internationalen Erfahrungsaustausches. Es werden nicht deutsche Konzepte exportiert, sondern durch Bewohnerbeteiligung und Planung mit örtlichen Partnerorganisationen kulturell und wirtschaftlich angepasste Wohnlösungen entwickelt.

Die DESWOS steht seit 40 Jahren für das Menschenrecht auf Wohnen. Projekte werden in Afrika, Asien und Lateinamerika durchgeführt. Es gilt Menschen mit Wohnraum zu versorgen und ihre Ernährung zu sichern, Arbeit zu schaffen und Bildung zu vermitteln, Hygiene zu fördern und Gesundheit zu stärken. Der immer noch aktuelle Ansatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Informationen zur Arbeit der DESWOS finden Sie auf der Website www.deswos.de oder über die

DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstr. 69
50823 Köln

Tel. 0221 57 989 37
Fax 0221 57 989 99
E-Mail: public@deswos.de

Helfen Sie mit,
Ruhestörungen
zu vermeiden.

Von 22 Uhr
bis 7 Uhr sollte
es ruhig sein.



Wohnen
...natürlich bei Ihrer
Genossenschaft

„Wohnen ist ein Menschenrecht.“



Diesem sozialen Recht in der Charta der Menschenrechte Geltung zu verschaffen, ist der globale Auftrag.

Mit der DESWOS können Sie diesen Auftrag im Verbund mit vielen anderen angehen.“

Ulrich Wickert
Schirmherr der DESWOS
Die DESWOS hilft armen Familien, damit sie ein sicheres Dach über dem Kopf haben!

www.deswos.de



DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

Impressum

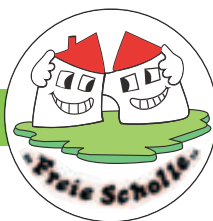
„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG, Schollenhof 7,
13509 Berlin,
Telefon 43 80 00-0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Redaktion und Herausgeber:
Der Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“

Auflage:
1.600 Stück
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gestaltung und Produktion:
weberstedt gmbh
visuelle kommunikation, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt sicherlich unendlich viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn er dann gleich den richtigen Ansprechpartner an der „Strippe“ hat. Dazu haben wir über unsere Telefonanlage die Möglichkeit zur direkten Durchwahl. Ein Service, der immer noch nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach Arbeitsbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

Zentrale: 43 80 00-0

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über Durchwahl **direkt** an:

Frau Behrendt	Vorstandssekretariat, Mietenbuchhaltung	43 80 00-22
Frau Bilsheim	Vermietung	43 80 00-14
Herr Griebenow	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-13
Frau Hinz	Mitgliederverwaltung, Geschäftsguthabenbuchhaltung	43 80 00-24
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Herr Hille	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Rohr	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18
E-Mail	mail@freiescholle.de	

Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben!

Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Wir sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:

Alle oben genannten Mitarbeiter:

Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,
Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Vorstandssprechstunde:

Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Für den Arbeitsablauf ist es dringend notwendig, dass diese Zeiten möglichst **eingehalten** werden. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.



Die Reinickendorfer
Sozialstationen
der gemeinnützige
AWO Pflegegesellschaft mbH

Menschlich • Respektvoll • Kompetent

Sie benötigen

- ✓ Häusliche Krankenpflege
- ✓ Behandlungspflegerische Maßnahmen
- ✓ Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- ✓ Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- ✓ Urlaubs und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- ✓ Hilfe bei Antragstellungen
- ✓ Fahrbaren Mittagstisch
- ✓ Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

Lassen Sie sich beraten!

Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

SOZIALSTATION WAIDMANNSLUST/TEGEL

Waidmannsluster Damm 79 • 13509 Berlin
Tel. 030 / 433 60 45 (Schwester Ina Miller)
Fax: 030 / 433 66 10
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

SOZIALSTATION REINICKENDORF

Roedernallee 77/78 • 13437 Berlin
Tel. 030 / 40 89 85 - 3
(Pfleger Alexander Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)
Fax: 030 / 40 89 85 - 40
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

Weitere Sozialstationen der AWO Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Berlin finden sie unter
www.awo-pflegenetz.de